

Jahresbericht des Delegierten des Vorstandes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **31 (1980)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DES DELEGIERTEN DES VORSTANDES

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: das GSK-Jahr 1979 stand schon gebieterisch und bedrängend im Zeichen von «100 Jahre GSK»: Jubiläumsversammlung mit Festakt, Publikationen, Ausstellungen, Propaganda.

Nach dem Beschluss des Vorstandes sind bis 1980 alle Jahresgaben-Schulden zu tilgen. Die drei Redaktoren Peter Bener, Mathilde Tobler und Jan Straub zogen bei den Autoren Prof. Virgilio Gilardoni, Dr. Walter Ruppen und Prof. Marcel Grandjean die Zügel straff und brachten im Laufe des Jahres 1979 drei *Kunstdenkmäler-Bände* zur Auslieferung (ein erstmaliges Ereignis): im Juli den Band Untergoms, im Dezember Lausanne III und Alto Verbano I. Die Zusammenarbeit der Autoren, der Redaktoren und Druckereien – erstmals wurde ein neuer Band nicht bei Birkhäuser in Basel, sondern bei den modernst ausgestatteten Imprimeries Réunies in Lausanne gedruckt – verlief unterschiedlich und deckte Probleme auf, welche Redaktionskommission und Vorstand in den nächsten Jahren noch intensiv beschäftigen werden. Die GSK muss die *wissenschaftliche und menschliche Betreuung der Inventarisatoren* auf eine neue Grundlage stellen, sie muss auf längere Sicht verlässlicher planen können und die technische Entwicklung in der elektronischen Textverfassung sowie die Kostenentwicklung genau und mit Hilfe von Experten verfolgen. Es bedarf engerer Kontakte mit den Bearbeitern der Kdm.- und INSA-Bände, um die Entstehung der Jahresgaben besser in den Griff zu bekommen; es bedarf auch intensiverer Beziehungen zu den kantonalen Kunstdenkmäler-Kommissionen und den Kantonsregierungen, welche die Arbeitgeber der Kdm.-Autoren sind. Mit den Bearbeitern ist der Dialog angespannt, um zahlreiche Anliegen zu diskutieren, zu klären: die raschere und zweckmässigere Erarbeitung der Texte, die Wiederherstellung der Verbindlichkeit der «Richtlinien» (die Neufassung ist im Vernehmlassungsverfahren), um die Einheitlichkeit der «Kunstdenkmäler der Schweiz» zu wahren, das dornenvolle Problem der Lesbarkeit der Bände; die Kompetenzen des Leiters der Inventar-Redaktion sind ebenfalls neu zu formulieren und zu stärken. Ist es ein Krisenzeichen, dass der seit Juli 1975 in der Kdm.-Redaktion tätig gewesene Peter C. Bener Ende November 1979 seinen Posten aufgegeben hat, mitten in einer passionierenden Diskussion, zu der er wegweisende Ideen beigesteuert hat? Die Neufassung der Vorschriften für die Organisation und Drucklegung der «Kunstdenkmäler der Schweiz» wird die Antwort zu geben haben. Redaktionskommission und Sekretariat Bern haben, zusammen mit dem Vorstand, mit grossem Bedauern vom Ausscheiden von Peter C. Bener Kenntnis genommen und ihm mit Nachdruck gedankt. Die Nachfolge konnte mit der Verpflichtung von Dr. des. René Schiffmann, Basel, per 1. März 1980 geregelt werden.

Die Verpflichtung der GSK zur Publikation des «*Inventars der neueren Schweizer Architektur 1850–1920* (INSA)» wurde von der Jahresversammlung 1979 in Zürich in Form von Jahresgaben ab 1980 definitiv festgelegt. Eine besondere Arbeitsgruppe hat die Verträge mit dem Verlag Orell Füssli, Zürich, ausgearbeitet und am 18. Januar 1980 unterzeichnet. Damit wird nun INSA-Leiter Hanspeter Rebsamen, unterstützt von sei-

nen Mitarbeitern und im besonderen von Peter Röllin, die Drucklegung des ersten Bandes – der als Jahresgabe 1980 beschlossen ist – mit Hochdruck an die Hand nehmen können. Es steht ihm eine im Dezember 1979 vom Vorstand *offiziell gewählte Kommission* mit Prof. Dr. Luc Mojon als Präsident helfend und beratend zu Seite. Das auf sieben Bände angelegte INSA stösst in Neuland vor – Zeichen der Zukunftshoffnung der 100 Jahre alt werdenden GSK.

Im Arbeitsfeld der *Wissenschaftlichen Kommission* suchte die Propagandakommission das Gespräch zu einer inhaltlichen und formalen Umgestaltung des Mitteilungsblattes, das laienfreundlicher und attraktiver werden sollte, um seine Funktion als Bindeglied zwischen Wissenschaftlern, Vorstand und Mitgliedern noch effizienter ausüben zu können, um auch noch wirksamer zu werden für die Werbung für die Anliegen der Kunstgeschichte und der Denkmalpflege und die Vermehrung der Mitgliederzahl der GSK. Der Problemkreis ist gross und komplex, er kann nicht auf Anhieb zu neuen Formen geklärt werden – aber der Wille dazu ist vorhanden.

Bei den «*Schweizerischen Kunstführern*» vollzog sich auf anfangs 1980 ein Strukturwandel: Jürg A. Bossardt und Ruth Mangold besorgen nun Redaktion und deren Administration im Büro Basel allein, denn Dr. Ernst Murbach durfte sich nach Erreichen des 65. Geburtstages in Pension zurückziehen, in der er sicher noch manches wissenschaftliche Projekt zum Abschluss bringen wird. Wissenschaftliche Kommission und Vorstand würdigten die Verdienste des langjährigen Mitarbeiters in beredten Worten. Die neue Redaktion hat in Aussicht gestellt, das Jahresprogramm (zwei Serien) zügig zu fördern und es möglichst in den ersten sechs Monaten zur Auslieferung zu bringen. 1979 wurden zahlreiche Einzelführer – vor allem zur Zürcher Jahresversammlung – ediert, die vollständigen Serien 25, 26 und 27 sind jedoch bis Abschluss dieses Jahresberichtes noch nicht versandbereit. Die Nachfrage nach diesen praktischen und schmucken Broschüren ist seitens der Besitzer, Behörden, Institutionen und Benützer so lebhaft wie eh und je, und an geeigneten «Objekten» mangelt es auch nicht. Als Werbeträger für die GSK-Anliegen sind diese Kunstführer ideal, geht ihre Verbreitung doch jährlich in viele zehntausend Exemplare.

Die 1972 geschaffene Arbeitsgruppe «Bibliographie zur Kunstgeschichte der Schweiz» konnte Ende 1979 aufgelöst werden, da sie ihr Ziel erreicht hat: dank der wichtigen Spuarbeiten von Prof. Dr. Albert Knoepfli von der ETH Zürich kann – erschlossen und redigiert von Dr. Andreas Morel, Basel – im ersten Halbjahr 1980 das erste Faszikel der «*Bibliographie zur schweizerischen Kunst und Denkmalpflege*» herausgegeben werden: in der Verbindung von Kunstgeschichte und Denkmalpflege ein breites Interessen berücksichtigendes wichtiges und höchst willkommenes Arbeitsinstrument. Der Hauptinitiator der Bibliographie, Prof. Dr. Emil Maurer, Universität Zürich, durfte den nachhaltigen Dank des Vorstandes in Empfang nehmen.

Der von Prof. Dr. Alfred A. Schmid seit vielen Jahren als Herausgeber betreute «*Kunstführer durch die Schweiz*» vermochte auch 1979 seinen Unstern nicht abzuschüteln. Das Mosaik des dritten Bandes wird zwar mit den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Solothurn, Jura und Freiburg – die entweder als Kantonsführer schon publiziert oder im Manuskript bereinigt sind – in den Hauptzügen lesbar, und auch der

«weisse Fleck» Kanton Bern wird von Monat zu Monat kleiner, aber die Redaktion (Dr. B. Anderes und Dr. H. Maurer) bangt noch immer den letzten Berner Routen entgegen. Es braucht ein Übermass an Geduld und Nachsicht mit den Bernern, und die Zuversicht wurde Ende 1979 noch durch einen besonders schmerzlichen Todesfall jäh niedergedrückt: im 54. Lebensjahr verschied der langjährige Verlagsleiter des Werkes, Urs Gresly – ein in mancher Hinsicht nahezu unersetzbarer Mitarbeiter, Mitgestalter und Mitleidender am «Kunstführer durch die Schweiz». Er hinterlässt als Mensch und als Fachmann des Verlagswesens eine klaffende Leere. Wir behalten ihn in bleibender und dankbarer Erinnerung.

Die Serie der *kantonalen, regionalen und Städteführer* wurde 1979 durch den gewichtigen und kulturpolitisch besonders willkommenen «Guida d'arte della Svizzera italiana» von Dr. Bernhard Anderes, unter Mitarbeit von Letizia Serandrei, bereichert. In der opulenten neuen Bebilderung dürfte der nunmehr 512 Seiten mit 490 Abbildungen umfassende Führer seinen Weg im Tessin und in der übrigen Schweiz machen – er verdient es jedenfalls. Die GSK dankt dem Tessiner Heimatschutz (Società Ticinese per la conservazione delle bellezze naturali ed artistiche) und der Stiftung Pro Helvetia für tatkräftige Mithilfe und finanzielle Unterstützung. Verleger (Luigi Rusconi, Edizioni Trelingue, Porza-Lugano) und Drucker (Arti grafiche, A. Salvioni & Co SA, Bellinzona) haben alles daran gesetzt, um einen Erfolg herbeizuführen. Als Redaktor durfte der Delegierte des Vorstandes ganz besonders auch auf die guten Dienste von Franco Masoni, dem erfahrenen Druckereifachmann, Politiker und Verfasser des Vorwortes, dem treuen Förderer der Tessiner Kultur, zählen.

Mit grossem Interesse und innerer Anteilnahme hat der Delegierte des Vorstandes als Redaktor der «Historischen Gärten der Schweiz» den Werdegang des *Jubiläumsbuches* mitgestaltet – in der zielstrebigem Arbeit des versierten Autors Dr. Hans Rudolf Heyer, mit dem lebhaft mitgehenden Verleger Ted Schaap (Benteli Verlag, Bern) und dem überlegen disponierenden Graphiker Jochem Rothe. Das reich ausgestattete und dokumentierte Buch wird termingerecht zur Jubiläumsjahresversammlung in Zofingen im April 1980 vorliegen.

Die 99. *Jahresversammlung* im Mai in Zürich lockte über 1200 Mitglieder und Gäste in die historisch und zeitgenössisch faszinierende Limmatstadt, wo ein Patronatskomitee mit prominenten Persönlichkeiten aus Kanton, Stadt und Hochschulen ein geschätztes Ambiente sicherstellte. Prof. Dr. Albert Knoepfli zog im Jahre seines Abschiedes von der ETH in einem Lichtbildervortrag Bilanz: «Wissen und Weisheit in der Denkmalpflege». In den vielen Stadtführungen und Exkursionen vom 19., 20. und 21. Mai – das Angebot zählte an die 30 Routen – wirkten bewährte und junge Kunsthistoriker als kenntnisreiche Ciceroni, wobei auch die Fahrten in den benachbarten süd-deutschen Raum gut besucht wurden. – Die *Herbstexkursionen* führten am 15. September ab Spiez zu den wichtigsten Kunstschatzen des Berner Oberlandes: ein voller Erfolg mit vortrefflichen Berner Fachleuten. Eine Route musste am 22. September gar wiederholt werden, denn es hatten sich 470 Teilnehmer gemeldet.

Angesichts der erfreulich steigenden Mitgliederzahl – 1979 waren es 721 neue – und des ständig sich ausweitenden Publikations- und Veranstaltungsangebotes be-

schloss der Vorstand, auf Januar 1980 einen Geschäftsführer für den administrativ-finanziellen Bereich zu verpflichten. Lic. iur. Alexandre Schneebeili hat seine Aufgabe – sie bezieht sich ganz fundamental auch auf die Werbung – am 4. Januar angetreten. Im Sekretariat Bern ergaben sich sodann weitere Mutationen: im August ersetzte Anne Aebi-Siegrist als Sekretärin des Delegierten des Vorstandes und der Kdm.-Redaktion Elisabeth Schaerer, im Oktober übernahm Elisabeth Berchtold die Funktion der Buchhalterin, da Peter Steffen im Juli in den diplomatischen Dienst der Eidgenossenschaft wechselte. Zur sorgfältigen Organisation der Jubiläumsveranstaltungen bewilligte der Vorstand die Verpflichtung einer Teilzeitsekretärin.

1980: 100 Jahre Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Das Jubiläum ist *Verpflichtung* der Geschichte gegenüber und *Chance* für die Zukunft zugleich. Wir haben uns dank neuer Leute und Ideen für 1980 und die weitere Zukunft etliches vorgenommen, um in reissender Zeit das eigene wertvolle Patrimonium nicht untergehen zu lassen. Es braucht dazu viel guten Willen und die Bereitschaft zu echter und konstruktiver Zusammenarbeit. Wer dies 1979 bewiesen hat, dem gilt unser spontaner Dank: den Kommissionsmitgliedern, dem Vorstand, den Angestellten, den Druckern und Verlegern, den Autoren.

Hans Maurer

VERWALTUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 1979 COMPTES DE L'ANNÉE 1979

I. ALLGEMEINE RECHNUNG

Einnahmen

Mitgliederbeiträge	Fr. 921 496.85
Kapitalzinsen	Fr. 40 754.50
Verkauf von KDS-Bänden und sonstigen Publikationen	Fr. 105 126.65
	<u>Fr. 1 067 378.—</u>

Ausgaben

Vorstand, Generalversammlung, Herbstexkursion	Fr. 29 216.70
Wissenschaftliche Kommission	Fr. 2 869.70
Mitteilungsblatt «Unsere Kunstdenkmäler»	Fr. 146 506.55
Fürsorgestiftung	Fr. 20 000.—
Büro-Unkosten Bern	Fr. 248 632.25
Propaganda	Fr. 18 039.20
Übertrag auf Konto Publikation	Fr. 602 113.60
	<u>Fr. 1 067 378.—</u>